

### SGAP, SFGG, Fachgruppen



Die Schweiz steht an sechster Stelle der Länder mit der höchsten Suizidrate. Wie in vielen mitteleuropäischen Ländern zeigt sich im Alter ein massiver Anstieg der vollbrachten Suizide, insbesondere bei den Männern. Seit dem Jahr 2008 werden in der Schweiz assistierte Suizide statistisch nicht mehr als Suizid erfasst, sondern – WHO-konform – der Diagnose, die wahrscheinlich zum Tode geführt hätte, zugeordnet. In ihrem Review-Artikel, der diesen Frühling im «Swiss Archives of Neurology and Psychiatry» (166 (3):67–77) erschienen ist, befassen sich Gregor Harbauer und Jacqueline Minder (Co-Präsidentin der SGAP) mit den Hintergründen von Suizid und assistiertem Suizid im Alter und zeigen Möglichkeiten der Prävention auf. Die Statistiken ab 2008 zeigen eine deutliche Zunahme der begleiteten Suizide beim älteren Menschen – wie beim Suizid allgemein. Dies könnte darauf hinweisen, dass eine wachsende Gruppe älterer Menschen, die sich sonst allein umgebracht hätten, das Angebot des assistierten Suizids tatsächlich annimmt. Auch der assistierte Suizid trägt also die Handschrift des Alters. In ihrem sehr differenzierten Artikel gehen Harbauer und Minder den Hintergründen des Suizids im Alter nach: alt, männlich, psychisch krank, multimorbid, einsam, geistig und körperlich reduziert; Forschungsergebnisse zeigen den engen Zusammenhang zwischen affektiven Störungen und Suizidalität, gleichzeitig wird die Depression im Alter unterdiagnostiziert, weil sie untypisch und subsyndromal verläuft. Eine Befragung von Hinterbliebenen wies auf eine Depression bei 43% der Verstorbe-

nen hin, die sich allerdings nur zu 26% vorgängig in psychiatrischer Behandlung befunden hatten. Trotz dieser Dunkelziffer fordert eine Mehrheit der Bevölkerung vehement das Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben. Mit dem Ausbau der alterspsychiatrischen Suizidpräventionsprogramme, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung der Palliative Care muss alles daran gesetzt werden, dass alle diagnostischen, therapeutischen und sozialen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, bevor es zu diesem letzten Ausweg kommt. Der Artikel kann unter [www.sgap-sppa.ch/fachleute/fachpublikationen](http://www.sgap-sppa.ch/fachleute/fachpublikationen) heruntergeladen werden.

Daniel Strub



Das SFGG-Weiterbildungsprogramm aus dem Jahr 2000 ist in die Jahre gekommen. Die Übergangsbestimmungen für die Erreichung des Schwerpunkttitels Geriatrie sind nach 15 Jahren nicht mehr gültig. Mittlerweile haben die Schweizerischen Gesellschaften für Allgemeine Medizin und Innere Medizin ein neues Weiterbildungsprogramm für Allgemeininternisten lanciert. Das bedeutet, dass die Ausbildung zum Geriater/zur Geriaterin an die neuen Voraussetzungen angepasst werden muss. Der SFGG-Vorstand hat deshalb eine Task Force Weiterbildungsprogramm ins Leben gerufen, die zuhause des Vorstandes eine revidierte Version des Weiterbildungsprogramms erarbeiten soll. In diese neue Version fliessen die aktuellen Bedingungen für den Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin und die Lerninhalte für die Schwerpunktprüfung (Blueprint) mit ein. Thomas Münzer



Die Mitgliederversammlung der SFGP findet nicht wie bisher üblich im November in Zürich, sondern im Januar 2016 in Freiburg statt – im Rahmen des nationalen SGG-Kongresses, zum Schwerpunkt Alter und Technik an der Universität Miséricorde. Bitte Termin reservieren: Donnerstag, 28. Januar 2016, 18–19 Uhr! Es wird eine Simultanübersetzung angeboten. Eine detaillierte Einladung folgt.

Ein Porträt-Flyer der SFGP ist nun gedruckt und wird an Psychologen/-innen verteilt, die im Altersbereich, in Memorykliniken, Psychiatrie, Forschung, Schulung und in privaten Praxen arbeiten.

Der Flyer zur Alterspsychotherapie ist auf der Homepage abrufbar, eine gedruckte Version ist in Planung. Regula Bockstaller



Die diesjährige Mitgliederversammlung fand im Zentrum Schönberg in Bern statt. Der Vorstand berichtete über die laufenden Tätigkeiten: In den Regionen Luzern, Zürich und Bern gab es 2014 je drei bis vier «Foren für angewandte Gerontologie». Die Foren bilden das Rückgrat der FGAG-Tätigkeiten, sie informieren über aktuelle Themen, dienen dem Austausch und werden allen Mitgliedern wärmstens empfohlen. Zwanzig Personen haben in Lausanne den FGAG-Fortbildungstag zu den «Quartiers Solidaires» besucht. Für nächstes Jahr ist der Besuch des Zentrums für Gerontologie und des Friedhof-Forums in Zürich